

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V.

Geschäftsstelle:

Ludwigstr. 65
D-67059 Ludwigshafen

Tel.: (0700) 20006666

Fax: (0621) 67028858

E-Mail: info@dapo-ev.de

September 2015

**Sehr geehrte dapo-Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,**

der 4. „dapo-newsletter“ widmet sich dem Thema „dapo – Gewesenes und Neues“ und möchte Aufbruchsstimmung vermitteln. Nach dem Bericht von Vorstandswahl und Jahrestagung 2015 möchte der neue Vorstand unmittelbar dazu übergehen, was wir jüngst einstimmig beschlossen haben: Mehr und konsequentere Mitgliederbeteiligung an den wichtigen inhaltlichen und organisatorischen Prozessen.

Folgendes bietet der aktuelle Newsletter:

1. **Bericht von der Vorstandswahl 2015 im Rahmen der Mitgliederversammlung 2015**
2. **Bericht von der 33ten dapo - Jahrestagung im Juni 2015 in Wiesbaden-Naurod**
3. **Mitgliederaufruf zur Beteiligung an der Gestaltung der Jahrestagung 2016**
4. **Mitgliederaufruf zur Beteiligung am Newsletter**
5. **Hinweis auf die PSO-Tagung vom 05. – 07.10.2015 in Berlin**

1. Bericht von der Vorstandswahl 2015 im Rahmen der Mitgliederversammlung 2015

Vorstand der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie - dapo neu gewählt

Am 4. Juni 2015 wurde der ehrenamtlich tätige Vorstand der dapo im Rahmen der dapo-Jahrestagung in Wiesbaden von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre neu gewählt:

Erster Vorsitzender: Dr. rer. medic. Thomas Schopperth, Koblenz

Stellv. Vorsitzende: Dipl. Psych. Annkatrin Rogge, Schönhagen

Kassenwart: Dr. med. Andreas Werner, Mainz

Schriftführerin: Dipl. –Psych. Ruth Hirth, Berlin

Beisitzer: Christian Franzkoch, Bad Salzig

Der Vorstand bedankt sich für das Vertrauen und wird sich mit Engagement den anstehenden Aufgaben widmen.

In den wissenschaftlichen Beirat berufen sind:

Dipl. - Soz. Päd. Sabine Wörner-Fischer

Stuttgart

PD Dr. phil. Dipl.- Psych. Andrea Schumacher

Münster

Dr. rer. medic. Klaus F. Röttger M.A.

Bochum

Dipl. - Soz. Päd. Sabine Malinka

Hannover

2. Bericht von der 33ten Jahrestagung der dapo im Juni 2015 in Wiesbaden-Naurod

Die 33. Jahrestagung stand unter dem Motto „Psychoonkologie - Den Plan ändern“, was gleichwohl auf die Lebenspläne der Betroffenen und die Perspektiven der Behandler, wie auch auf die in der durch viele Interessenlagen gestalteten Versorgungslandschaft angekommenen und verankerten Psychoonkologie gemünzt war. Im Eröffnungsvortrag polarisierte der Katastrophenforscher Wolf Dombrowski durch seine teilweise heitere Art, Grenzsituationen, in die Menschen geraten können, sehr plastisch darzustellen. Er zeigte auf, dass Krebs für den Einzelnen ähnlich katastrophale Auswirkungen hat wie die durch Natur oder Krieg verursachten, als Katastrophen anerkannten Szenarien. Der Vergleich strukturell ähnlicher Aspekte von Krankenhausbehandlung und Folter (Unterwerfung unter eine Organisation, Entindividualisierung und Entgrenzung, Zufügen massiver Ohnmachtserlebnisse) schockierte manchen Teilnehmer, rüttelte jeden wach und schärfte das Bewusstsein für die Lage der von uns Begleiteten.

Den folgenden Tag eröffnete Manfred Beutel mit einer Übersicht über die in der Psychotherapie bei Menschen mit schweren Grunderkrankungen häufig gestellten Diagnose der Anpassungsstörung und warb um Verständnis für die von den Betroffenen zu erbringende Leistung. Alf von Kries rechnete uns ein Modell für die regelhafte Vergütung der Psycho-Onkologischen Versorgung (POV) im Akutkrankenhaus vor und zeigte die Möglichkeit, auch unter Wirtschaftlichkeitsaspekten entsprechend qualifizierte Leistungen adäquat zu vergüten.

Von Christian Franzkoch wurden in einer systematischen Aufstellung Ziele der onkologischen Rehabilitation erläutert und diese zu den subjektiven Zielen der Betroffenen, die oft einer Relativierung bedürfen, in Beziehung gebracht. Er berichtete über einen in der Rentenversicherung spürbaren Trend, alle Rehabilitationen – auch die onkologische – in Bezug auf erwerbsbezogene Ziele straffer auszurichten.

Am Freitagmorgen startete Helmut Rogge mit einem lebendigen, durch Rollenspiel belebten Plädoyer für eine (noch?) bessere Kommunikation zwischen Arzt und Patient und löste Negativbeispiele durch konstruktive Vorschläge auf. In größter Deutlichkeit beeindruckte Jürgen Walther mit der Darstellung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen von Krebserkrankungen und zeigte, wie real die Existenznöte der Betroffenen sind. Gedanken zu Migranten, Entwurzelung, fremdartig anmutenden Krankheitsmodellen und interkultureller Therapie brachte uns Ibrahim Özkan auf sehr unterhaltsame Art und Weise nahe. Die Frage, ob man als Behandler bei fremden Menschen den Plan ändern müsse, blieb zu Gunsten einer offenen Herangehensweise an „das Fremde“ und einem Werben für

mehr informiertes Verständnis offen.

Im Abschlussvortrag verband Erhard Schneider auf anrührende Weise die Vergangenheit mit dem Zukünftigen. Der „stets neue Blick“ des Referenten war spürbar getragen von großer Lebenserfahrung und einem ernsten, zärtlichen Bemühen, auch das Bewährte nicht dem Vergessen zu überlassen. Verweise auf so manchen „Altvorderen“ belebten zusätzlich und brachten bei so manchem Zuhörer ein reiches Gedankenkarussell in Gang, bei dem es nicht nur ums Erinnern ging. „Änderung wagen“ - auf der Basis eines großen Erfahrungsschatzes - war die zentrale Aufforderung an uns und die dapo, die uns laut Erhard Schneider eine „Hermeneutische Heimat“ bleiben, sein oder werden soll.

In bewährter Manier trafen sich vor der Tagung Teilnehmer in Interessengruppen, die seit diesem Jahr „Arbeitsgruppen“ heißen und berichteten von ihren Themen.

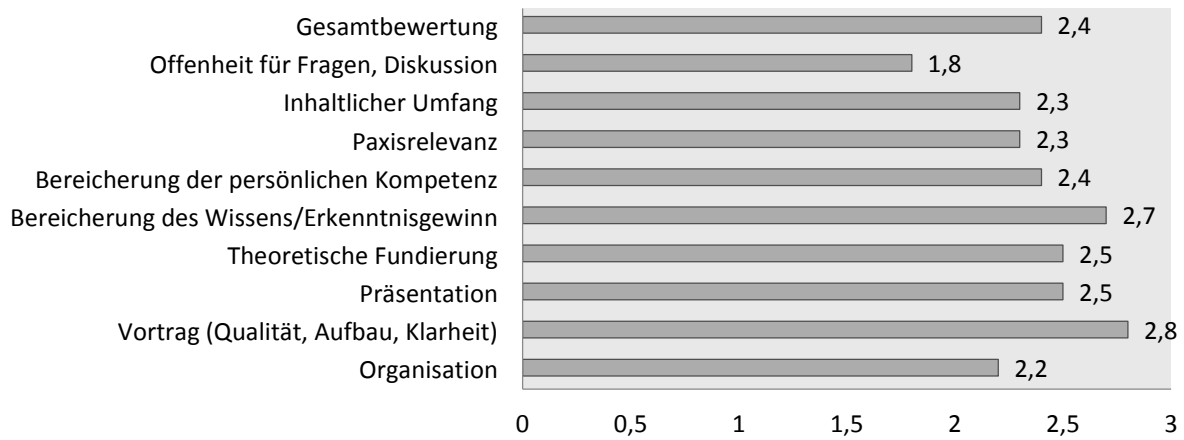
Einige Teilnehmer konnten sich wieder einmal an der Morgenmeditation erfreuen, an den Nachmittagen war wie jedes Jahr das Angebot an Workshops reichhaltig. Durch die etwas niedrigere Teilnehmerzahl als im Vorjahr konnte in den Gruppen sehr intensiv gearbeitet werden und jeder Teilnehmer fand sein Wunschangebot.

Am Festabend wurde der Wölfe-Preis verliehen, Erhard Schneider erfreute mit seinem Klavierspiel, das ein Lächeln ins Gesicht zauberte und die gelobte Küchenmannschaft mit sattem Schmaus – sodann wurde bis in die tiefe Nacht hinein diskutiert, geklönt und getanzt.

Evaluation:

Die gesamte Jahrestagung wurde von 38 Teilnehmern im Durchschnitt mit einer Schulnote von 2,4 bewertet. Nach der glänzenden Bewertung des Vorjahrs (1,6) erschreckend, aber rückschauend nur 0,1 schlechter als 2013. Die Offenheit für Fragen und Diskussion ist uns erhalten geblieben (1,8), ganz im Fokus der negativen Kritik standen die Vorträge (2,8), die auch die meisten Klartext-Anmerkungen nach sich zogen. Angesprochen wurde vor allem der Umstand, dass Vorträge mehr polarisierend und wegweisend sein sollten, auf zuviel Bestandsaufnahme und –pflege verzichtet werden sollte. Sehr gelobt wurden die Workshops und das Rahmenprogramm, angeregt wurde eine Verbesserung der Evaluation mit der Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen zu bewerten. Möglicherweise kann dies die geringe Beteiligung an der Evaluation beenden. Auch angesichts anderer Strömungen – z.B. Wünschen, mehr auf den Nachwuchs zu zentrieren und verschiedenste Aspekte des psychoonkologisch Tätigseins fundiert zu klären – wird sich sicher nicht nur beim Vorstand eine rege (Gedanken-)Tätigkeit um die nächste Tagung 2016 entspinnen.

Auswertung JT 2015 (Schulnoten im Durchschnitt)



Fazit:

Die 33. Jahrestagung war für die allermeisten Teilnehmer erneut ein wunderbarer Ort für neue Erfahrungen, Begegnungen und Austausch. Die der dapo von jeher innewohnende Inhomogenität und Interdisziplinarität gab auch Gelegenheiten zu Kritik und Konflikten – stellte sich aber zuletzt als bewährtes, vitales und bereicherndes Konzept dar, das uns auf vielen weiteren Tagungen befeuern soll.

Christian Franzkoch

3. Mitgliederaufruf zur Beteiligung an der Gestaltung der Jahrestagung 2016

Die 33te Tagung ist Vergangenheit – es wurde berichtet. Nach der Tagung ist vor der Tagung, und da die Planung und Gestaltung ein Jahr schnell verstreichen lässt, hat der Vorstand, die geäußerte Kritik und manches Lob integrierend, bereits die Planung der 34. Jahrestagung begonnen. Thematisch soll sich die nächste Tagung mit **Lebensqualität und Autonomie** beschäftigen, wichtige Aspekte im Erleben von Krebsbetroffenen, die sich eigenständig, aber auch miteinander verknüpft denken und darstellen lassen. Lebensqualität und Autonomie sind heute (scheinbar?) ganz selbstverständlich für Kranke bereitzustellen – sind andererseits Begrifflichkeiten, die noch immer zum Teil heftige Diskussionen provozieren und Settings, Schulen und Professionen mit ihren ganz eigenen Vorstellungen auf den Plan rufen. Vermittlung von Unterschieden, Finden von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Bereicherung ist genau das, was wir vom interdisziplinären Konzept der dapo erwarten. Der Vorstand möchte nun zur Beteiligung, inhaltlich, an der Organisation und der konkreten Arbeit, aufrufen. Von der reinen Äußerung einer Idee bis hin zur strukturierten Mitarbeit, z.B. in einem angedachten „Jahrestagungsteam“ ist alles möglich. Auch Anregungen von Nichtmitgliedern sind willkommen. Zur Vergrößerung der Transparenz wird es ein website-Angebot geben, auf dem wir „work in progress“ Schritte in der Planung und Gestaltung darstellen werden, so dass auch später

noch Beteiligung möglich sein wird. Zunächst bitten wir darum, Ihre Vorstellungen, Ideen, Wünsche und Mitarbeiterangebote **bis zum 15.09.2015** zu erhalten, um den Kurs präzisieren zu können.

Der Vorstand freut sich auf die perspektivenreiche Arbeit mit möglichst vielen Beteiligten!

Kontakt: Sören Vitic,

dapo Geschäftsstelle, Ludwigstr. 65, 67059 Ludwigshafen, Mail: soeren.vitic@dapo-ev.de

4. Mitgliederaufruf zur Beteiligung am Newsletter

Mit dem neuen Vorstand hat die redaktionelle Verantwortung des Newsletters (NL) gewechselt. Wir danken Andreas Werner für die bisherige Leistung der Aufgabe und wünschen Christian Franzkoch viel Freude damit.

Das Konzept der intensiveren Mitgliederbeteiligung soll auch den NL umfassen. Wir als dapo – Vorstand möchten den NL öfter erscheinen lassen, inhaltlich beleben und die redaktionelle Tätigkeit aktiver gestalten. Diskussion soll im NL möglich werden. Mitglieder bekommen die Möglichkeit, sich in der Themenfindung und der konkreten Ausgestaltung zu beteiligen, d.h. Ideen, Wünsche, aber auch Artikel und Fotos sind willkommen (wobei sich der Vorstand das Recht der Entscheidung, was erscheint, vorbehalten muss).

Mehr entsteht, wenn mehr aktiv werden, beteiligen Sie sich am Newsletter!

Kontakt: Christian Franzkoch

Mail: christian.franzkoch@dapo-ev.de

5. Hinweis auf die PSO-Tagung vom 05. – 07.10.2015 in Berlin

Die 14. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) findet vom 05. - 07.10.2015 unter der Überschrift "Cancer Survivorship - Psychoonkologische Versorgungsmodelle in der Praxis" in Berlin statt. Weitere Informationen finden Sie hier: www.pso-jahrestagung-2015.de

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der dapo e.V.:

Dr. Thomas Schopperth, Annkatrin Rogge, Dr. Andreas Werner, Ruth Hirth, Christian Franzkoch